

«Überall isch Musig drin»

«Brot und Spiele», gewürzt mit musikalischen Einlagen, am Pfyffe-Fäscht in Pfäffikon

Orgelpfeifen-Liebhaber kamen am Wochenende in Pfäffikon auf ihre Kosten. Orgelpfeifen jeder Grösse glänzten als originale Sammlerstücke in spe im Pfarreisaal. Mit Leckereien verköstigt und mit Musik und Spielen unterhalten, ging es in geselliger Atmosphäre ans Begutachten der Kaufobjekte, welche ein gutes Plätzchen für den verdienten Ruhestand suchten.

● VON GABI CORVI

Stramm wie Soldaten standen sie am Samstag und Sonntag im Pfarreisaal in Pfäffikon. Im besten Orgelpfeifen-Alter von gerade mal 35 Jahren mussten sie ihren Platz in der St. Meinradskirche räumen. Eine Sanierung wäre auf der finanziellen und auf der klanglichen Seite zum Verlustgeschäft geworden. Nichtsdestotrotz boten die Mini-, Midi- und Maxi-Pfeifen ein schmuckes Abschiedsbild und be-



Zu erschwinglichen Preisen wurden die musikalischen Souvenirs gehandelt.

Bilder Gabi Corvi



Bernhard Isenring lässt auch ohne Orgel die Pfeifen ertönen.

wogen anlässlich des Pfyffe-Fäschts manchen Nostalgiker zum Kauf eines kirchlich-musikalischen Souvenirs.

Preise für jedes Portemonnaie

Wer sich zum Kauf einer Orgelpfeife entschlossen hatte, konnte anhand des Grössen-Richtpreises seine Investition über den Daumen abschätzen. Fachkundige Verkäufer luden schliesslich zum minuziösen Wägen der ausgewählten Pfeife. Freundschaftspreise, Mengenrabatte und kleinere und grössere Preisabschläge lagen allemal drin, und so sahen sich viele, welche zuerst nur schauen woll-

ten, am Ende als stolze Eigentümer einer original Pfäffiker Orgelpfeife wieder.

Samba für den Magen

Die Organisatoren des Pfyffe-Fäschts, allen voran die Orgelbaukommission, die Organisten Heinz Kümin, Bernhard Isenring und Fabian Bucher sowie die Helfer des Kirchenchors hatten keinen Aufwand gescheut, ein abwechslungsreiches Fest auf die Beine zu stellen. Denkarbeit mit Belohnung, Ohrenschaus, Gaumenfreuden und Geselligkeit waren die vier Eckpfeiler des Rahmenprogramms. Beim Pfeifen-Quiz ging es um die Frage, wie viele

Pfeifen in den Registern der neuen Orgel stecken werden. Wer am besten tippte, durfte am Sonntag einen Früchtekorb mit nach Hause nehmen. Süss verpackt stellte sich das Mohrenkopf-Gewinnspiel vor. Nach Genuss der schmelzenden Schleckerei winkte jenen, welche ein «Losnümerli» im Silberpapier fanden, ein Goldvreneli. Wer sich schon einmal auf dem Schlemmerpfad befand, durfte gleich tüchtig bei den Fischknusperli am Samstag oder den Spaghetti am Sonntag die Gaumenfreuden fortsetzen.

Allein das Pfyffe-Fäscht schaffte es, dass nicht nur akustische Klänge im Pfarreisaal «tanzten». Mit Kaffee «Fortissimo» versorgt, gerieten sogar

Bauch und Kopf der Gäste in wohlthuende Schwingungen.

Musik im Stundentakt

Die Kulisse mit den auf Hochglanz polierten Orgelpfeifen auf der Pfarreisaal-Bühne rief förmlich nach musikalischer Performance. Eröffnet wurde der Ohrenschaus vom Männerchor Pfäffikon am Etzel. Weiter ging es im Stundentakt mit dem Klarinettenquartett Klaribella, welches leichte Klassik erklingen liess. Zum «Dessert» gabs «Klavier vierhändig», gefolgt vom «Brandenburgischen Quartett». Die «Zvierimusig» gestalteten Violine und Klavier. Mit dem «Lehrerquartett» verabschiedeten sich schliesslich die Organisatoren musikalisch vom ersten Orgelpfeifen-Verkaufstag.

Der Sonntag bot wieder Gelegenheit, ein dekoratives Sammlerstück zu ergattern. Die Preisverleihungen, ein feines Mittagessen und die Aussicht auf den letzten Blick auf die vielen ausgedienten Orgelpfeifen liess die Schau- und Kauflustigen nach dem Gottesdienstbesuch nochmals in den Pfarreisaal strömen.



250 süsse Mohrenköpfe lockten zum Gewinn eines Goldvrenelis.